

Höchster Kreisblatt

Folk-Festival auf der Burg Von Polen bis nach Schottland

14.07.2015 Die Entscheidung, das Folk-Festival auf der Burg auf einen Tag zu konzentrieren, hat sich gelohnt: Von Anfang bis Ende gute Stimmung und auch reichlich Besucher. Da wird es wohl eine Fortsetzung 2016 geben.

Eppstein.

Folk-Musik hat viele Gesichter. Meist denkt man dabei an die Klänge, wie sie von der Band „Dhalia's Lane“ auf der Burg Eppstein zu hören waren. Balladen, mal flottere Reels. Die Band mit dem Gastmusiker Bergo Ibrahim aus Eppstein bediente sich vor allem bei den Songs von der grünen Insel. Dabei ging das Festival aber ganz erfrischend mit drei Musikern aus Hofheim los. „Olga“ spielen eine Art Folkpunk aus Russland und den Nachbarländern, und das mit einer ganz ungewöhnlichen Besetzung. Nicht so sehr die Instrumentierung, sondern das Alter der drei Musiker Martin Paul, Jo Dorsheimer und Julien Falk. Denn hinter den Mittvierzigern Dorsheimer und Paul sitzt ein sehr talentierter 17-Jähriger am Schlagzeug. Wie das kam? Früher spielten sie mit seinem Vater bei der Hofheimer Band „Waxies“, und irgendwann war der Junior soweit . . . Der nächste feststehende Termin der Band ist im Taunus beim „Kellerrock Benefiz-Festival“ am 26. September in Wehrheim-Obernhain. Und in Kürze steht was ganz Kurioses an: Nach Mecklenburg-Vorpommern wurde das Trio eingeladen. „Die waren ganz wild auf uns“, erzählt Martin Paul. „„Wir wollen Olga“, sagten sie.“ Warum das so kurios ist: Die Veranstaltung ist ein Techno-Festival. Und noch was Seltsames hinterher: Die Band hielt sich in Hongkong sechs Wochen lang auf Platz 1 der iTunes-Charts in der Rubrik „German Folk“ – noch vor Helene Fischer und Andrea Berg. Finanziell gelohnt hat sich das jedoch nicht.

Auch nicht ganz typisch Folk waren die Headliner in Eppstein. Eine ungewöhnliche Mischung aus Schotten und Österreichern mit einer ebenso ungewöhnlichen Musikmischung. Bodenständiger Rock mit einem ordentlichen Rums und dazu die Dudelsack-Klänge von Duncan Knight. Und hätte nicht Gitarrist Gajus Stappen – er ist Wiener – erzählt, dass normalerweise mit Jane Espire noch eine zweite Dudelsack-Spielerin auf der Bühne steht, man hätte es nicht gemerkt. „Die ist in Edinburgh und legt ihren Fuß hoch“, sagte Stappen. Eine schmerzhaft Prellung machte einen Auftritt unmöglich. Warum er als Österreicher solche Musik macht? „Ich mag sie einfach“, sagt er. Dabei hatte er musikalisch zuvor ganz andere Berührungspunkte: In seiner Vita tauchen Projekte mit Jennifer Rush, der dänischen Band „Ace Of Base“ und sogar dem „Bee Gee“ Maurice Gibb auf. Da ist das Pipes-Rock-Projekt eine ganz andere Hausnummer: Und die Tour mit „Celtica“ führt ihn nach Wacken, nach Tschechien und auch nach Hawaii. Und zwischendurch war Eppstein dran.

„Rundherum sehr sehr zufrieden“, war Manfred Oschkinat vom Konzertveranstalter Deka-Arts. Knapp 400 Besucher, die auch ordentlich an den Essens- und Getränkeständen konsumierten. Die Fortsetzung für das nächste Jahr ist schon gesichert, vielleicht sogar dann wieder für zwei Tage. „Jede Woche bewerben sich fünf Bands“, erzählt Oschkinat, der auch schon in Verhandlungen steckt. Und ein sehr prominenter Gast aus Berlin gehört auch zu den Gesprächspartnern. . .

(mg)